

Fünf Freunde

STÄDTBAU

Die bestehende Schulanlage zeigt terrassierte Aussenanlagen mit darauf frei platzierten Schulgebäuden in orthogonaler Anordnung. Ein Teil des grosszügigen Schulareals wird von einer bestehenden Hochspannungsleitung gequert. Eine Erdverlegung dieser Leitung soll bis Mitte 2023 abgeschlossen sein.

Die mit der Leitungsverlegung freierwerdende Fläche bietet enormes Potential für eine integrale Entwicklung des gesamten Schulareals, mit der die Zäsur in der Bebauungsstruktur geschlossen werden könnte. Trotz des lokal verzögerten Baubeginns, möchten wir vorschlagen, den Bereich zwischen bestehendem Schulhaus und neuer Turnhalle von Anfang an mit einem Baukörper zu bebauen.

Die zu erstellende Baumasse soll gleichmässig auf den gesamten Perimeter verteilt werden. Die Bestandsbauten liegen künftig im Zentrum eines Ensembles, dessen Bauten eine verwandte Volumetrie und Massstäblichkeit zeigen. Die Körnung und Raumbildung des Bestandes wird fortgeführt, um eine differenzierte, kindgerechte und durchgrüne Anlage zu generieren.

Gleichzeitig wird auf dem westlichen Areal an der Sonnenstrasse der Dichtdruck reduziert, wodurch die Etablierung eines neuen breiten Grüngürtels ermöglicht wird. Dieser schafft die nötige Distanz der Schule zur Strasse und bietet gleichzeitig neue Aufenthaltsqualitäten für Schüler und Anwohner.

BAUKÖRPER

Das bestehende Schulhaus zeigt in seiner plastischen Ausformulierung einen interessanten, raumbildenden Ansatz. Es wird angestrebt mit den neuen Bauten auf diese Ausgangslage einzugehen und den Bestand entsprechend weiterzuentwickeln. Die Neubauten sollen mit dem Bestand „kommunizieren“ und seine Raumbildung ergänzen und abschliessen.

Durch die Setzung der Neubauten entstehen differenzierte Zwischenräume, die den jeweiligen angrenzenden Nutzungen als individuelle Aussenbereiche zugewiesen werden können. Das im Bestand vorhandene Thema der Terrassierung mit unterbauten Aussenflächen wird weiterentwickelt.

Abschliessend zeigen sich so drei höhere punktförmige Gebäude (Schulhaus Bestand) und zwei Neubauten und drei flachere halberhöhter Gebäude (Turnhalle Bestand, Turnhalle Neubau und Erweiterung). Die differenzierte Höhenentwicklung der Gebäude folgt dem Terrainverlauf und unterstützt die volumetrische Abwechslung innerhalb des Ensembles.

ORGANISATION

Die Aufteilung des neu zu erstellenden Raumprogramms auf mehrere Neubauten ermöglicht eine sinnvolle Nutzungstrennung in dezentraler Anordnung, mit jeweils individuellen Aussenräumen. Der Aufbau des Areals an der Sonnenstrasse bildet ein höher turmartiger Neubau, in dem drei Unterrichtseinheiten und der Bereich für Werken untergebracht sind. Das Gebäude zeigt eine ähnelnde plastische Ausformulierung wie das Bestandsgebäude. Durch die diagonale Anordnung zu diesem, wird ein gut proportionierter Pausenplatz aufgespart.

Im bestehenden Schulhaus, dessen Eingänge am neuen Pausenplatz liegen, werden zwei weitere Unterrichtseinheiten, sowie der gesamte Bereich für das Lehrpersonal und die Förderung untergebracht.

Die Nutzung des Kindergartens verlangt nach einem eher introvertierten Standort, der zum zentralen Pausenplatz eine gewisse Distanz benötigt. Dies erscheint im von Strassen umschlossenen westlichen Teil des Perimeters nicht sinnvoll möglich. Daher wird im Bereich des jetzigen Biotoops ein Neubau platziert, in dem der Kindergarten, die Bibliothek und die gesamte Betreuung untergebracht sind. In direkter Nachbarschaft zur Betreuung wird die neue Turnhalle angeordnet.

Das sichtbare Volumen soll möglichst klein und leicht gehalten werden. Daher werden sämtliche Nebenräume unter der Terrasse zwischen Betreuung und Turnhalle entsprechend gruppierter Anordnung. Die Turnhalle wird so zum transparenten Hallenbau ohne angelagerte Raumschichten.

ERSCHESSUNG
Grundriss der Erschliessung ist die Ausbildung einer linearen Promenade, die als Rückgrat alle Gebäude miteinander verbindet. Entlang dieser Wegachse erlebt man eine abwechslungsreiche Sequenz aus Gebäuden, Zugängen und Freizeitanlagen. Hierfür wird der momentan etwas vernachlässigte überdachte Durchgang zwischen bestehender Schule und alter Turnhalle aktiviert.

Der Hauptzugang zum Areal befindet sich als breiter Vorplatz zwischen Aula und neuem Schulhaus. Von hier gelangt man auf den terrassierten Pausenplatz, der die verschiedenen Niveaus des als Spill-Level organisierten Bestandsgebäudes aufnimmt.

Die Zufahrten für Fahrzeuge sollen gesamthaft in der nördlichen Nebenstrasse gebündelt werden. Die Anlieferung / Entsorgung findet an zwei Standorten statt. Für die Turnhalle direkt ebenerdig am Hauptzugang der Turnhalle. Die Anlieferung der Küche für die Betreuung ist mit dieser Anlieferung zusammengelegt, da auch die Turnhalle über mehrere Küchen verfügt.

Der zweite Standort für Anlieferfahrzeuge befindet sich am Rande des Vorplatzes zwischen Aula und Schulneubau. An den beiden Standorten für Anlieferung befinden sich auch jeweils die Räume für die Entsorgungskonzepte.

UMGEBUNG

Die Umgebungsgestaltung wird von zwei Leitenden getragen. Zum Einen soll mit der Anordnung einer breiten Grünanlage entlang der Sonnenstrasse der in Ansätzen vorhandene Grüngürtel fortgesetzt und komplettiert werden. Die Anlage hat das Potential mit dem neu integrierten Biotop auch Aufenthaltsqualitäten für die Anwohner der Umgebung zu entfalten.

Der zweite Grundgedanke der Umgebungsgestaltung ist die Schaffung von Aussenbereichen mit jeweils eigener Identität und Nutzung, die durch die Gebäudefiguren räumlich definiert werden. So sollen Bereiche wie z.B. der Pausenplatz oder der Spielplatz für den Kindergarten durch ihre Gestaltung und Lage auf dem Areal optimale Nutzungsqualitäten bieten.

Der bestehende Alwetterplatz wird aufgehoben, um die Parkplätze für die Turnhalle anzuhängen. Er wird neu in direkter Nachbarschaft zur neuen Aula auf der Schutzanlage positioniert. Entlang des neuen Alwetterplatzes wird eine breite promenadeartige Wegeverbindung vom Pausenplatz zur Turnhalle etabliert.

TYPOLOGIE SCHULE

Das gestellte Thema der „kleinen Schule in der grossen Schule“ wird auf mehreren Ebenen umgesetzt. Als erster Schritt werden die Unterrichtseinheiten 1-2 und 3-5 in separaten Gebäuden untergebracht, was bereits eine starke Identifikation mit dem „eigenen Haus“ schafft.

Innenhalb der Gebäude wird als zweiter Schritt versucht, sowohl im Bestand als auch im Neubau die Klassen, bestehend aus 4 Klassen, möglichst hier ablesbar zu machen. Die geschieht vorrangig über die Stapelung der Einheiten auf verschiedenen Geschossen.

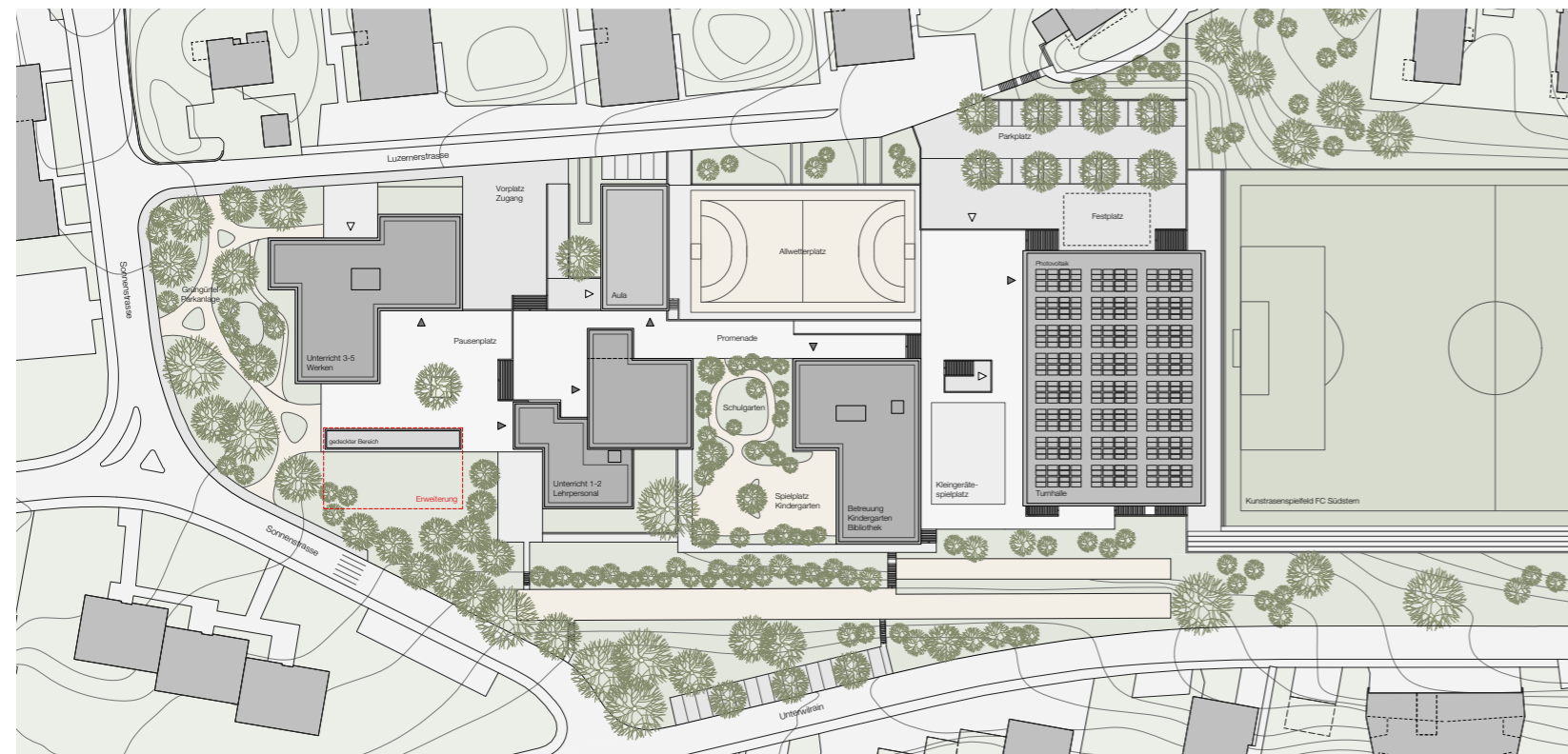
Als dritte Stufe wird angestrebt, die Cluster jeweils noch weiter zu differenzieren, in Gruppen aus zwei Klassenzimmern mit jeweils zugehörigen Gruppenraum. Im Neubau gliedert sich eine Unterrichtseinheit in zwei atelierartige Einheiten, bestehend aus zwei Klassenzimmern, einem Gruppenraum und einer multifunktionalen Vorzone für Freies Lernen und die Garderoben. Über die neue Erschliessungslösung hinaus, sollen die direkt natürlich belichteten Vorzonen weitestgehend Aktivitäten im Sinne einer zeitgemässen Pädagogik ermöglichen.



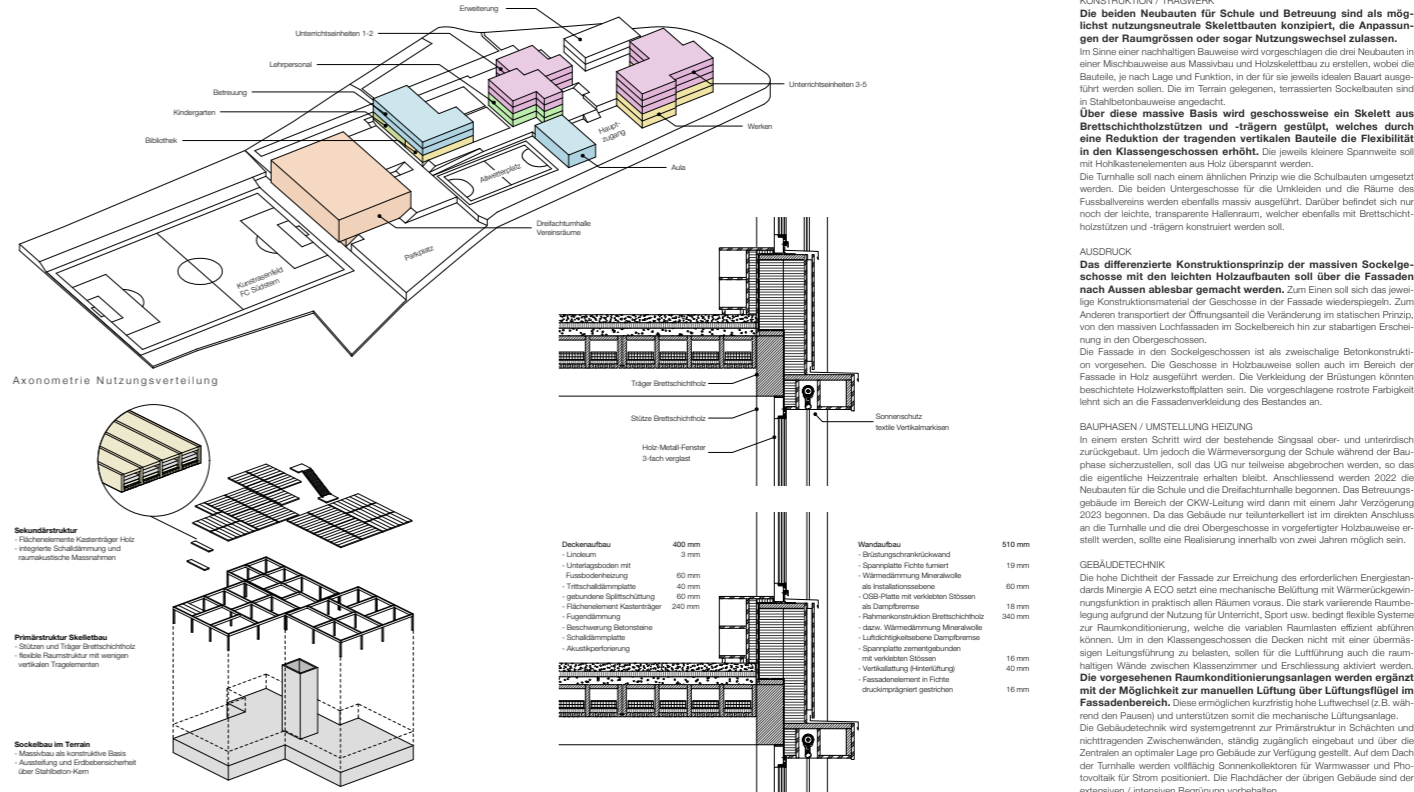
Schwarzplan



Atelierartige Bereiche für freies Lernen

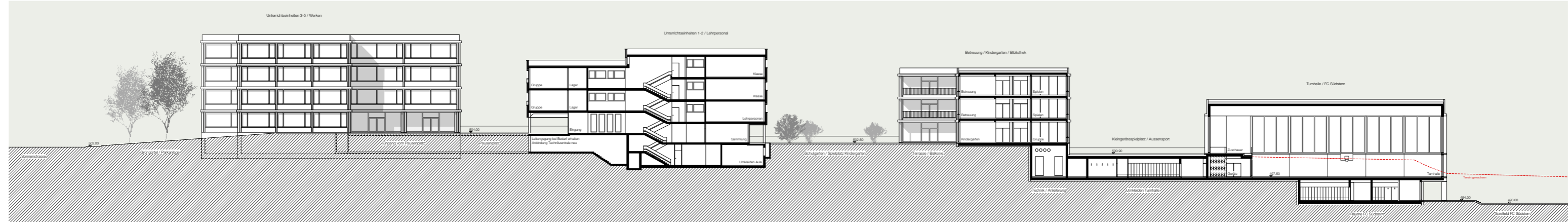


Situationsplan 1:500



Axonometrie Tragstruktur

Konstruktionsschnitt 1:20



Längsschnitt C-C 1:200